

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 18. Ursache. CHristus hat durch seinen Todt vnnd Begrebniß/ vnsern Todt vnnd Greber geheiliget/ das sie vns sollen ein sanffter Schloff vnd ruhe Betlein sein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246

derm muß weichen / wo jm solches
auß dem Glauben fürgehalten
wirdt.

Die 18. Ursache.

Christus hat durch seinen
Todt vnnnd Begrebnis/ vnsern
Todt vnnnd Greber geheiliget/
das sie vns sollen ein sanffter
Schlaff vnd ruhe Betlein sein.

Die Schrift nennet
den Todt der Glaubigen an
vilen ortern einen Schlaff/
vnd spricht / das sie dadurch zur
ruhe kommen/ Daniel. 12. Vile / so
vnter der Erden schlaffen liegen/
werden auffwachen / etliche zum
ewigen leben / etliche zu ewiger
schmach/ vnd schande.

Marth.

Matth. 9. Diß Negdlein ist
nit Todt/sondern es schlefft.

1. Cor. 15. Wir werden nicht alle
entschlaffen.

1. Thessa. 4. Also wirdt Gott
auch die da entschlaffen sindt mit
im führen.

Apoca. 14. Selig sind die im
Herrn sterben/ sie ruhen von ihrer
arbeit.

Sapient. 4. Der Gerechte ob er
gleich zu zeitlich stirbet/ist er doch
in der ruhe.

Syrach 38. Höre auff sein zuge
dencken / Sintemal er leidet in der
ruhe.

Mit solchen worten will vns
der heilig Geist/als in einem be-
kanten gleichniß erkleren/das der
Christen Todt kein Todt / sondern
ein Leben sey / vnnnd will vns den
zeitlichen Todt der Glaubigē Chri-
sten auffß freundtlichste färmalē.

Es

Es ist aber hie zumercken / das
nicht alleine die Christē iren schlaff
haben / sondern auch die Gottlo-
sen / es ist aber gar ein vngleicher
schlaff. Es ist bey den Gottlosen
kein rast/nach ruhe/weder im Le-
ben noch im sterben / Leben sie so
nagt sie ir böses gewissen/greif sie
der Todt an/so ist lauter heulē/vñ
weine/murzen vñ vngedult da/sie
wollen vñnd können nichts vom
Tode/vñd Grabe hören / mancher
will im der marter abhelffen/Ken-
net ihm sein eigen Hertz abe/wie
Saul/ vñnd verzweifelt in seinen
Sünden/vñd sehret mit schrecken/
auß dem zeitlichē Tode in den ewi-
gen/Im Grabe schlaffen die Gott-
losen / auch aber sehr einen vnansf-
ten/vñd vnruigsamen schlaff / als
da einer schreckliche Treume hat/
vñnd offte aufferet / vñnd gleich

R ij bey

bey sich selbst irze wirdt/den Göt-
tzen treumet immer vom Teufel/
Esa. 66. Ir Wurm stirbet nicht.

Die Christen aber/ ob sie gleich
bißweilen des Todes stachel kos-
ten/ vnd fühlen Hellen angst/ vnd
Gottes zorn auff sich liegen/weret
doch solchs nur einen Augenblick/
Psal. 30. Darnach fühlen die Glau-
bigen wider trost/ vnd freude inn
ihren Herzen/ denn Christus ist ir
leben/ vnnnd da sie in Christo dahin
faren/wie der alte/ vnnnd gerechte
Simeon/schlaffen sie ein/vnnnd lie-
gen im friede/ vnd ruhen im Acker
Gottes/ vnd sind one schrecken in
ihrem Herzen / nicht anders denn
wie ein vnschuldigs gesunds Kind
lein/dz in seiner müde an der Mut-
ter Brüsten / vnnnd so süsse schlefft/
wie man spricht/Wie ein Heflein/
liger vnnnd lacht auch im Schlasse
vnter den lieben Engeln / das er-
fennet



kennet Dauid/darumb sprucht er/
Psal.4. Ich lige vnd schlaffe ganz
sicher mit freuden / denn alleine
GHEK du machst / das ich sicher
wone.

Lasset euch aber das nicht wun-
dern / das wir leren / die begrab-
nen leben/vnd ruhen in iren Gre-
bern/wer schlegt/der ist nicht todt/
das sehen wir für vnsern Augen/
vnd erfahren es an vns selber / ob
wir schon nicht wissen/ wie wir ein-
schlafen / vnd was wir in vnser
sanfften ruhe machen / vnser Gott
hat diß heimliche/vnd verborgne
leben/in Natürlichem schlaffe vns
wollen fürbilden / damit wir die-
ses Geistlichen schlaffs erinnern
würde / Lebet doch ein Kindlein
vnter seiner Mutter Herzen/vnd
in seinem Wieglein/ob wol vnser
keiner weis / wie er gelebet / oder
was er für gehabt / so schlegt Adam
K iij seinen



seinen sanfften schlaff im Natür-
lichen leben vorm falle / da noch kei-
ne Sünde / vnnnd böser dampff in
ihm war / vnd lesser ihm eine Rie-
ben / vnnnd ein stücke von seinem
Hertzen auß seinem Leibe reissen /
vnnnd fühlet dennoch nichts. Von
solchem schlaff / wirdt auch wie in
der nachfolgenden vrsachen / wirt
angezeigt werde / ein auffwachen
sein / alle die an Christum geglaubt
sich zum Wort / vnd heiligen Sa-
cramenten gehalten / vnd sich der-
selben getröset / die werden zur
ewigen Ehren auffstehen / Die
Gottlosen aber die böses gethan /
iren Tauffbunt vergessen / vnnnd
an Christum nicht geglaubet / die
werden auffwachen zur ewigen
schmach / vnnnd schande. Ein schön
Bildtniß beyder aufferstehunge
haben wir / Gen. 40. an Joseph /
dem Schencken / vnnnd Becker / die
liegen



liegen alle drey inn Thorm / vnnnd
kommen widerloß / Jos. ph. bedeut
den Herrn Christum / der ist in die
sen Thurm auch gesetzt / aber vn-
schuldig / Der Schencke bedeut alle
fromme Christen / die ire Sün-
de erkandt / Hertzliche rewe / vnnnd
leyd darüber gehabt / an Christum
geglaubt / die werden mit Christo
an jenem tage zu ewigen ehren ge-
setzt werde / Der Becke bedeut alle
Gorlose / werde des Thurms dz ist
des Grabs auch loß / aber zu ewi-
ger verdamniß. Den Christen ist
das Grab gar ein sanfftes ruhe
Bettlein / welches der Herr Chri-
stus inen zuuor gewermet / das sie
darab keine schewe haben dürf-
fen / darinnen sie einen feinen /
sanfften / ruigen schlaff haben / da
wirdt inen immer von Weinreben
Trewmen / denn die Weinreben
K. iiii. bedeu-



bedeuten Christum / vnd die Wein-
trauben die süsse Lere / des heili-
gen Euangelij / wie Matth. 7.
steher / Mag man auch Trauben
lesen von Dornen? Johan. 17. Ich
bin ein Weinstock &c. Da Traumet
den Christen im Tode / vnd Grabe /
immer von dem Herrn Jesu Chri-
sto / vnnnd seiner süssen lehre / vnnnd
von solchem sanfftem Traum ru-
hen sie so sanffte / das sie vil Tau-
sent Jar bedüncken / als das sie
kaum ein stündlein geschlafen ha-
ben / Dem Becken aber / das ist
dem Gottlosen Traumet immer
vom Teufel / wie die Vögel im auß
dem Korbe das Brodt essen / Di
Vögel sind die Teufel / die fressen
im das Wort hinweg / solch fres-
sen / vnnnd nagen müssen sie fühlen
in ewigkeit. Derwegen sollen wir
auff dem Todtbette / wenn wir vns
zum schlaffe schicken / immer mit
vnserm

unserm Herzen hengen an Christus / vñ sein Wort / wie ein Kind
an seiner Mutter Brust / vnd da-
ran sein sanfft einschlaffen / das
wirdt vns schmack / vñnd safft ge-
ben / das wir dran lachen werden /
vnd es wirdt vns im schlaffe noch
immer dauon Treumen / vnd deuch-
ten / als Trincken wir noch dar-
von / Wie einem / der sich durstig
schlaffen leget / imer deucht / er sey
an direm da Wasser / vñnd Trin-
cken ist / vnd wir sollen durch vn-
ser ganzes Leben mit dem Pro-
pheten Jeremia Beten / Cap. 15
Herz nim mich auff / vnd verzeuch
nicht / inn des enthalt mich dein
Wort / denn dasselbige dein Wort
ist meines Herzens Frewde / vnd
Trost.

Die 19. Ursache.

R v Jhesus